



Nach einer heidnischen Legende wandert der Meister auf der Hirtenflöte Veles Korovin durch das Land; seine Musik vertreibt die Winterdepression, in die die monatelange grimmige Kälte Menschen und Vieh einsperrte.

Sehr verehrte, liebe Mitglieder und Freunde Welikij Nowgorods!

**Hiermit lade ich Sie ein zur  
Öffentlichen Jahreshauptversammlung am Montag, dem 21.03.2011 um 19 h  
in Raum 240 in der Ravensberger Spinnerei (VHS) im Ravensberger Park 1**

Wir wollen an diesem Abend unser Nachdenken über die Situation und Politik Russlands fortsetzen, indem wir einen Mitarbeiter aus dem **Generalkonsulat in Bonn** einladen: Herrn Oleg Evgen'evič **Markov**. Er wird in seinem Referat den gegenwärtigen Stand der deutsch-russischen Beziehungen beleuchten und den **Beitrag der deutsch-russischen Städtepartnerschaften zur Entwicklung der bilateralen Beziehungen** darstellen. Wir werden – wie immer – danach die Möglichkeit nutzen können, Fragen zu aktuellen Problemen zu stellen. Ich denke, es ist gut, einmal einem offiziellen Vertreter des Landes unserer Partnerstadt zuzuhören, und bin neugierig auf seine Wahrnehmung und Darstellung.

Herzlich Willkommen!

Brunhild Hilf

## Tagesordnung der Jahreshauptversammlung

19 Uhr

### 1 Jahresberichte

- 1.1 Bericht der Vorsitzenden
- 1.2 Bericht des Kassenvartes
- 1.3 Stellungnahme und Entlastung durch die Rechnungsprüfer
- 1.4 Aussprache über die Arbeit des Kuratoriums
- 1.5 Entlastung des Vorstandes

### 2 Nachwahlen zum Vorstand

20 Uhr

### 3 Vortrag des Herrn Markov

Die nächsten Termine für Mitgliederversammlungen sind Montag, der 27. Juni und Montag, der 14. November 2011.

## Jugendcamp im Juli 2011

Im September 2000 nahmen 189 Länder einstimmig die sogenannte „**Millenniumserklärung**“ an, darunter auch die russische Föderation. Bei dieser Resolution geht es um eine gemeinsame Agenda zur weltweiten Armuts- und Hungerbekämpfung, zur Verbesserung der Grundbildung und Gesundheit, zur Gleichstellung der Geschlechter, zum Umweltschutz und zum **Aufbau einer globalen Partnerschaft für Entwicklung**.

Nun bereitet das Welthaus Bielefeld seit Anfang dieses Jahres eine Veranstaltung vor, an der im Juli dieses Jahres für zwölf Tage etwa 50 Jugendliche aus allen Bielefelder Partnerstädten teilnehmen sollen. Da das „Camp“ aus EU-Mitteln finanziert wird, stehen für die russischen Teilnehmer keine Projektmittel zur Verfügung. Dennoch dürfen sie nicht fehlen, ist doch die Partnerschaft mit Welikij Nowgorod die lebendigste und farbigste aller Bielefelder Städte-Wahlverwandtschaften. Während dieses Jugendcamps sollen die Teilnehmer einander vom Stand der Entwicklung in ihrem eigenen Land berichten und in **Workshops**, also in kultur- und sprachenübergreifenden Aktionsformen wie Theater, Musik, Malerei, Film und Installationen, ihre Erfahrungen und Ideen zu den Millenniumszielen darstellen.

Für die Reise- und Aufenthaltskosten der russischen Teilnehmer, die wir zu etwa 50% aus den vorhandenen Mitteln des Kuratoriums finanzieren können, bitten wir Sie um eine **Spende** (Stichwort: „Millenniumscamp“) auf unser Vereinskonto.

Vielen Dank!

Brunhild Hilf

## Jubiläum

Im Jahre 2010 wird die Städtepartnerschaft zwischen Bielefeld und Welikij Nowgorod 25 Jahre alt. Dass dies gefeiert werden wird, ist keine Frage. Gefragt aber sind Ihre Ideen und Wünsche dazu: wen, welche Gruppe würden Sie gerne hierher einladen? Wer von Ihnen würde gerne nach W. Nowgorod reisen? Wann?

Bitte geben Sie einem der Vorstandsmitglieder Nachricht – wir freuen uns auf Ihre Anregungen!

## Bilder aus Russland

Die uns zum Dank von **Dmitrij S. Kondratjew** überlassenen Bilder werden vom 15. März an für etliche Wochen im Klinikum Rosenhöhe in der Abteilung für Koloproktologie zu sehen sein. Das wird dann die vierte und letzte **Benefiz-Ausstellung** sein.

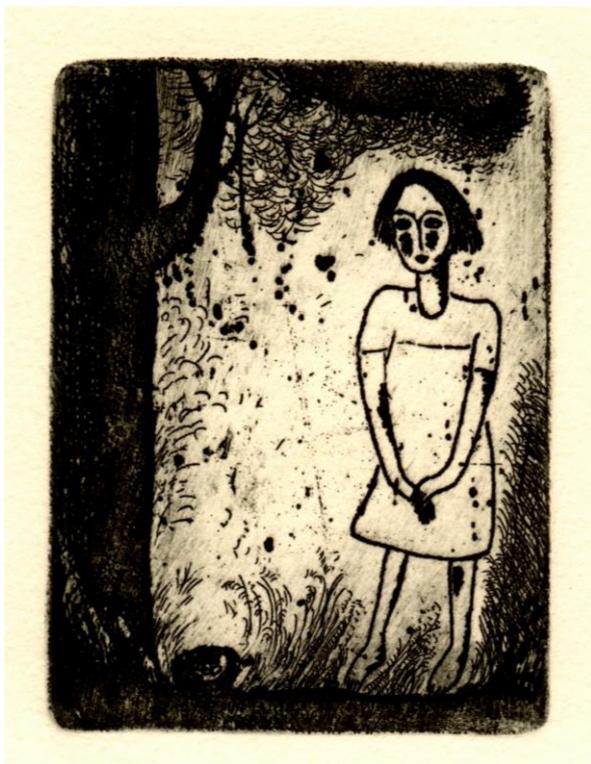
Es war das Anliegen des Malers, einer sozialen Einrichtung Bielefelds zu helfen – so ist der Erlös der bisher verkauften Bilder der „Löwengrube“, der Kinderabteilung des Bielefelder Tisches, zugeflossen; insofern wäre uns ihr Verkauf am allerliebsten.

Die dennoch verbleibenden Bilder würden wir anschließend gerne als Dauerleihgaben im öffentlichen und halböffentlichen Raum zeigen und bitten daher um Anregungen für geeignete Orte.

Aber wir wollen Ihnen gerne auch **neue russische Künstler** vorstellen.

In Staraja Russa, das 100 km südlich von Welikij Nowgorod im Nowgoroder Gebiet liegt und bekannt ist als Kurort und zeitweiliger Aufenthaltsort Fjodor M. Dostoewskijs, lebt **Nikolaj Lokot´kow** als Maler, Kunstpädagoge und Herausgeber einer Kunstzeitschrift für Kinder. Für diese editorische Tätigkeit wurde er unlängst mit dem renommierten Preis des Akademikers Dmitrij S. Lichatschow ausgezeichnet: „für sein herausragendes Bemühen um die Erhaltung des kulturellen Erbes Russlands.“

Hier zeigen wir Ihnen eine Kostprobe seiner Zeichnungen. Beispiele seiner schönen farbigen Bilder werden wir hoffentlich irgendwann bald in Bielefeld ausstellen können.  
Brunhild Hilf



Ein kleines Nest



Der weiße Clown

## Updates zu den Texten aus der Nowgoroder Presse (Rundbriefe 69, 70 und 71)

Zum Schicksal des nach verbreiteter Meinung zu Unrecht festgenommenen und seit mehr als zwei Jahren in Untersuchungshaft sitzenden Direktors und Hauptaktionärs der Nowgoroder Firma „Splav“ ließ sich nichts Aktuelleres finden als folgende Internet-Meldung:

*www.regnum.ru, 10.12.2010*

„Der in der Sache des ehemaligen Generaldirektors des Unternehmens ‚Splav‘ Wladimir Fjodorow angesetzte Gerichtstermin wurde wegen des prekären Gesundheitszustandes des Angeklagten vertagt. Das hat am heutigen 10. Dezember Fjodorows Anwalt Konstantin Jelisejew mitgeteilt.

Laut Anwalt wurde am 6.12. der Rettungsdienst zu seinem Mandanten in den Gerichtssaal gerufen. Die Ärzte haben empfohlen, Wladimir Fjodorow in eine Intensivstation außerhalb des Untersuchungsgefängnisses einzuweisen. Er befindet sich jetzt auf der kardiologischen Intensivstation des Akron-Krankenhauses. Zurzeit (...) ist sein Zustand zwar stabil, er wird aber von den Ärzten und Familienmitgliedern als äußerst beunruhigend eingestuft.

Der Anwalt sieht die Ursache der markanten Verschlechterung des Gesundheitszustandes in einem Zusammentreffen verschiedener widriger Umstände. Jelisejew wies darauf hin, dass seit Anfang der Untersuchungshaft das operative Personal der Hauptverwaltung des Innenministeriums der Region Nordwest wiederholt sowohl psychisch als auch physisch auf seinen Mandanten eingewirkt hat. Ebenfalls wurde vom Gericht aus Druck ausgeübt, um einen Wechsel des Anwalts zu erzwingen – zwecks zügigerer Durchführung des Prozesses (...)“

Folgende Notiz führt ein übriges Mal vor Augen, dass jede Geschichte mindestens zwei Seiten hat. In Rundbrief Nr. 71 hatten wir etwas gutgläubig die Geschichte vom ach so umweltbewussten Geschäftsgebaren der Nowgoroder Niederlassung der bayrischen Holzverarbeitungsfirma Pfeleiderer zitiert. Jetzt ergibt sich eine andere Sicht auf die Pfeleiderer Fabrik im Dorf Podberez'e, das 15 km nördlich von Welikij Nowgorod liegt. Der hier beschriebene Vorgang bietet ein interessantes Beispiel für die Äußerungsmöglichkeiten der Zivilgesellschaft im heutigen Russland.

*http://novgorod.rfn.ru/rnews.html?id=288, Sergej Subarew/19.11.2010*

### „Dorfbewohner von Podberez'e werden nicht zur Kundgebung zugelassen

Bewohner der nahe gelegenen Dörfer verlangen ein unabhängiges Gutachten über die Tätigkeit des Pfeleiderer-Werkes. Der Volksversammlung (*народный сход*: eine im Grundgesetz festgelegte Form der Äußerung des Protests oder der Unzufriedenheit seitens des Volkes), auf welcher diese Forderung gestellt wurde, wohnten auch ein Vertreter des Menschenrechts-Bevollmächtigten für Russland sowie Mitglieder der Öffentlichkeitskammer (*общественная палата*: das 2005 eingeführte beratende Gremium für die Kommunikation zwischen der Zivilgesellschaft und den staatlichen Behörden) bei.

Die erste und dringlichste Forderung der frierenden Dorfbewohner war, das Klubhaus im Dorf für die Sitzung zu öffnen. Die Leute behaupteten, dies sei ihnen vorher zugesichert worden, dass aber in letzter Minute die Schlüssel abhanden kamen... Der Vorschlag, die Tür aufzubrechen und ins Klubhaus einzutreten blieb allerdings nur ein Vorschlag. Die Volksversammlung wurde direkt auf der Straße abgehalten. Zu den Wortmeldungen gehörte ein kurzer Vortrag über Formaldehyd, welches in dieser europäischen Fabrik verwendet wird. Die Redner erinnerten daran, dass Pfeleiderer nach zahlreichen

Kontrollen wegen Überschreitung der Obergrenze für Formaldehyd in der Luft bestraft wurde. Allerdings auch danach, laut Meinung der Anwesenden, hat sich nichts geändert. Die Versammelten klagten über Gesundheitsprobleme, wobei alle Symptome ähnlich seien.

Der Vertreter des Menschenrechtsbevollmächtigten schlug den Dorfbewohnern vor, jedes Mal, wenn Symptome auftreten, den Rettungsdienst anzurufen – wenn sich die offiziellen Anrufe zahlreich genug anhäufen, werde eine föderale Untersuchung stattfinden müssen. Die Dorfbewohner wurden unterstützt von den lokalen Ratsabgeordneten und vom Abgeordneten der Gebietsduma, Aleksej Afanasew. Die Forderungen der Versammlung enthielten drei Punkte: Eine unabhängige Untersuchung der lokalen Bevölkerung; ein unabhängiges ökologisches Gutachten; eine staatsanwaltschaftliche Kontrolle der bisher erstellten Gutachten. Vertreter des betreffenden Unternehmens konnten nicht angehört werden – entweder waren sie nicht anwesend, oder sie zogen es vor, unerkannt zu bleiben.“

In Rundbrief Nr. 70 berichteten wir über die Enthüllung der auch durch Spendenaktionen finanzierten „Säule des soldatischen Ruhmes“ am Ende des Karl-Marx-Prospekts vor dem Kino-Zentrum in Welikij Nowgorod rechtzeitig zum Tag des Sieges am 9. Mai 2010. In der Folge entwickelte sich folgende skurrile Kontroverse über die Umbenennung der Straße und des Platzes:

*Nowgoroder Nachrichten / Новгородские ведомости*, 15.2.2011/Jurij Krasawin

„Die Kommission für Ortsnamen in Welikij Nowgorod hat empfohlen, den Karl-Marx-Prospekt in Woskresenskij (=Auferstehungs-)Boulevard umzubenennen und die Fläche vor dem Kino-Zentrum als Platz des soldatischen Ruhmes zu bezeichnen.

Die Kommission hat sich mit dieser Entscheidung zehn Monate Zeit gelassen. Im Frühling des letzten Jahres, als die Errichtung der Säule ‚Stadt des soldatischen Ruhmes‘ auf dem Platz vor dem Kino-Zentrum begann, stellte sich auch die Frage nach der Umbenennung des dorthin führenden Karl-Marx-Prospekts.

‚Das ist gar kein ‚Prospekt‘, und Karl Marx hat so gut wie keinen Bezug zu Welikij Nowgorod‘ – meinten die Befürworter der Umbenennung.

Damals wurde vorgeschlagen, die Straße vom Hauptbahnhof zum Kino-Zentrum in Prospekt des soldatischen Ruhmes umzubenennen. Diese Idee hat aber eine zwiespältige Reaktion hervorgerufen, vor allem unter den Anwohnern der Strasse. Die Befürworter und Gegner der Umbenennung beschlossen, am Vorabend des 65. Jahrestages des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg einander nicht die Köpfe einzuschlagen, sondern die Frage zu vertagen und alles in Ruhe und unter Beteiligung der Bewohner zu entscheiden. Im letzten Herbst wurden Umfragen durchgeführt, bei denen sich die Mehrheit der Nowgoroder dafür aussprach, den Prospekt so zu nennen wie bisher. Dennoch beschloss die Kommission für Ortsnamen im Dezember, dass der Prospekt umbenannt werden und der Platz einen Namen erhalten soll.

Am vorigen Freitag versammelten sich die Kommissionsmitglieder, um endlich abzustimmen und ihre Empfehlung an die Stadtduma weiterzuleiten. Vorher teilten sich die Wissenschaftler, Historiker und Vertreter der Öffentlichkeit in der Kommission in drei Gruppen. Und jede Gruppe hatte ihren Vorschlag. Oder zwei. Dadurch ergaben sich fünf mögliche Kombinationen: Platz und Boulevard (bzw. Prospekt) des soldatischen Ruhmes; Platz des soldatischen Ruhmes und Woskresenskij-Boulevard (-Prospekt); Platz des soldatischen Ruhmes und Bahnhof-Strasse (-Boulevard/Prospekt); Platz des soldatischen Ruhmes und Prospekt (Boulevard) des Sieges; Garde-Platz und Bahnhof-Prospekt (Boulevard). Eine Diskussion fand praktisch nicht statt. Die Abstimmung ergab zehn Stimmen für die Kombination Platz des soldatischen Ruhmes und Woskresenskij-

Boulevard. Der ursprüngliche Vorschlag – Prospekt des soldatischen Ruhmes – erhielt null Stimmen

Jetzt haben die Duma-Abgeordneten das Wort [...]“

[Auswahl und Übersetzung: Wasja Rotsel]

### Was bedeutet Winterkälte?

Aus Nowgoroder Zeitungen (15. - 22. Februar 2011)

Während die „Nowgoroder Nachrichten“ („Nowgorodskie Vedomosti“) für die dritte Februarwoche ein **Anhalten der anomalen Kälte** vorhersagen, berichtet eine andere Zeitung der Stadt Nowgorod schon von Vorsorgemaßnahmen für die nun bevorstehende lange Zeit des Frühjahrshochwassers.

Am 15. 2. schreibt die Internetausgabe der „Vedomosti“:

Nach den Informationen des Nowgoroder Hydrometrischen Zentrums werden die Lufttemperaturen bis einschließlich Wochenende noch 8-13 Grad unterhalb der für diesen Monat üblichen Norm liegen. Die Tagestemperaturen, (die durch einen scharfen Nordostwind noch unangenehmer werden), erreichen dabei nicht über minus 20 Grad Celsius. Am Freitag werden in der Stadt sogar bis minus 30 Grad erwartet. Die niedrigsten Werte werden im Norden und Nordosten des gesamten Gebiets zu messen sein.

Am 22. 2. ist folgende Meldung in der Online-Ausgabe der Städtischen Wochenzeitung Nowgorod (Gorodskaja Ezhenedel'naja Gazeta Novgorod) unter der Überschrift

**„Frühjahrshochwasser bedroht W.N. und sechs Kreisstädte. Eine Umsiedlung der Bewohner wird nicht ausgeschlossen“** zu lesen.

Ich fasse kurz den Inhalt zusammen: Aufgrund des letzten langen und schneereichen Winters, der auch durch Internetaufnahmen dokumentiert ist, will man in diesem Jahr der Schneeschmelze mit besonderen Vorsichtsmaßnahmen begegnen. 2800 Arbeitskräfte und 400 technische Einheiten sollen insgesamt eingesetzt werden. Besonders wichtig sind Aufklärungsflüge über voraussichtlichen Überschwemmungsgebieten, wobei vor allem die Zu- und Abflüsse des Ilmensees überwacht und Barrikaden durch Eispfropfen möglichst verhindert oder zumindest abgeschwächt werden sollen. Die Staatliche Aufsichtsbehörde Rospotrebnadzor soll die Überwachung der Kanalisation und der Regenwasserreservoirs verstärken und alle Wasserschutzdämme überprüfen. Auch die Katastrophenhilfe soll sich darauf vorbereiten, Medikamente gegen Darminfektionen bzw. Epidemien in überfluteten Gebieten zu verteilen. Die Vorsorge kann nicht allein von der Stadt Nowgorod geleistet werden, sondern obliegt auch den Verwaltungsorganen der vom Hochwasser betroffenen Landkreise.

Diese Nachrichten über W. Nowgorod haben mich nachdenklich gemacht. Wir alle haben den zweiten langen und ungewöhnlich kalten Winter jetzt gründlich satt. Aber sind wir nicht klimatisch total verwöhnt? Ich wollte jedenfalls, ich könnte meinen Nowgoroder Freunden (auch am Telefon) noch mehr zuhören, mitfühlen mit dem, was sie aushalten müssen, und mir von ihrer Gelassenheit eine gute Scheibe abschneiden!

Ulrike von Savigny

**Adressen der Vorstandsmitglieder**

Christel Franzen, Kupferheide 39a, 33649 Bielefeld, Tel. 451 102

Eberhard Heyd, Bodelschwinghstr. 387, 33647 Bielefeld, Tel. 412 233

Brunhild Hilf, Schelpsheide 12, 33613 Bielefeld, Tel. 889 282

Dr. William Rotsel, Spandauer Allee 16, 33619 Bielefeld, Tel. 105 668

Ulrike von Savigny, Auf der Hufe 23, 33613 Bielefeld, Tel. 886 414

Dr. Michael Schröder, Leiblstr. 99, 33615 Bielefeld, Tel. 882 909

Dr. Klaus Trillsch, Saarbrücker Straße 19, 33613 Bielefeld, Tel. 887 930

Herausgeber: **Kuratorium Städtepartnerschaft Bielefeld – Welikij Nowgorod e. V.**

Brunhild Hilf - Schelpsheide 12 - 33613 Bielefeld

Redaktion: Brunhild und Rebecca Hilf

Konto des Kuratoriums: Sparkasse Bielefeld BLZ 480 501 61, Kto.-Nr. 114041